Mit dem Auto unterwegs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **75 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

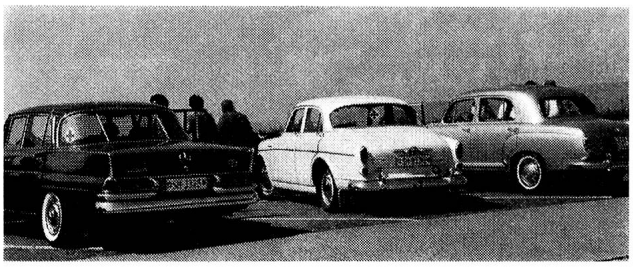
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit dem Auto unterwegs

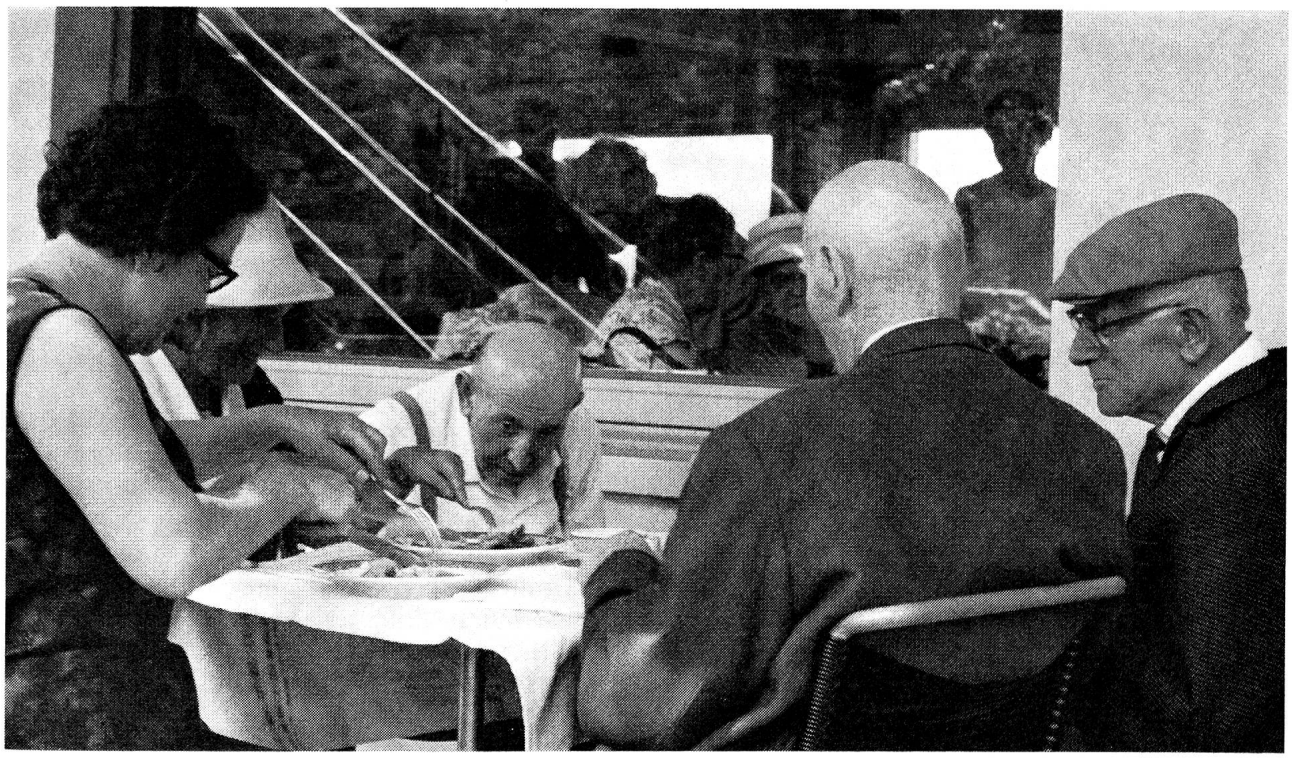
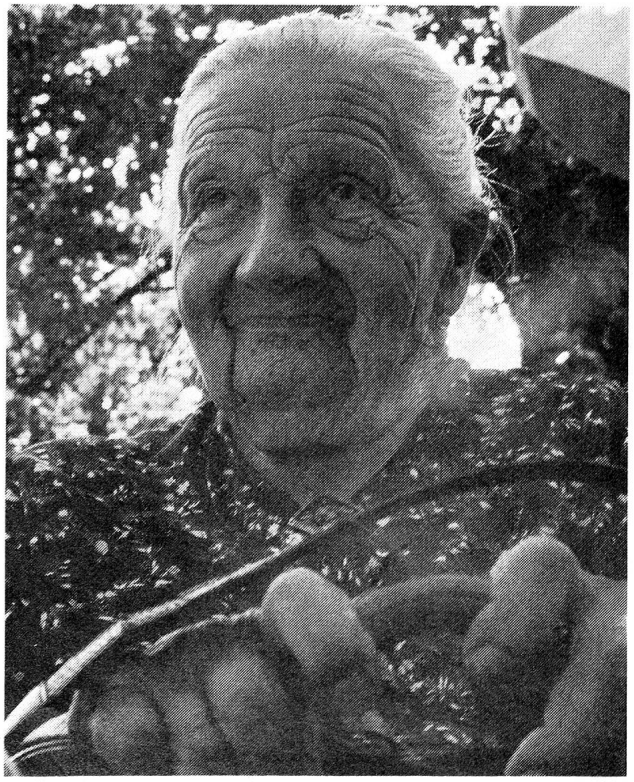


Eine ganze Reihe blanker Autos steht startbereit. Freudig aufgeregtes Plaudern und Hin und Her deutet darauf hin, dass heute etwas Besonderes bevorsteht.

Im Rahmen ihres Betreuungsdienstes veranstalten die meisten Sektionen regelmässig Zusammenkünfte und Ausflüge für ihre Betagten und Gebrechlichen. In Genf ist es zum Beispiel der Altersclub «Sonnenstrahl», in dem wöchentlich etwa hundert Mitglieder zu einem gemütlichen Nachmittag zusammenkommen. So vielfältig wie die Notwendigkeit, den Alten, Gebrechlichen und Einsamen zu helfen, damit ein wenig Licht in ihren Alltag dringt, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten, wie man diese Hilfe gestaltet. Haben wir auf den vorangegangenen Seiten in unseren Bildern einige dieser Möglichkeiten gezeigt, so wollen wir nun ein paar Szenen von einer Ausfahrt folgen lassen, wie sie die Sektion Schaffhausen des Schweizerischen Roten Kreuzes für ihre Alten und Betagten organisierte.

59 Patienten — die meisten von ihnen leben in einem Pflegeheim — haben voll Ungeduld diesen Tag erwartet. Regen? — Nein, das hat es in den letzten Jahren nie gegeben. Immer wenn jener für die Ausfahrt bestimmte Sommertag sich nahte, strahlte die Sonne vom Himmel herab und hüllte die Landschaft in ihren Glanz. Dreissig Privatautos stehen bereit, um die Patienten und ihre Betreuerinnen aufzunehmen, die während der Fahrt um das Wohl ihrer Schützlinge besorgt sind. Welche Organisation steckt dahinter! Unwahrscheinlich, dass es gelang, so viele Autos und freiwillige Fahrer zu gewinnen! Es vergeht geraume Zeit, bis alle ihren Platz gefunden haben und die Fahrt beginnt. Sie führt an die lieblichen Gestade des Bodensees. Jede Minute des Ausflugs wird aus vollem Herzen gekostet. Wir Gesunden, denen das Leben manchmal fade erscheint, könnten uns ein Beispiel daran nehmen, mit welch stiller Zufriedenheit die Alten diese kleine bescheidene Abwechslung vom Alltag geniessen.

Ein Imbiss, eine Plauderei hier und dort, ein kleiner Spaziergang, Geigenspiel und Gesang — das sind weitere Freuden, die der Teilnehmer warten. Die Zeit verfliegt schnell, nur allzuschnell. Doch die Erinnerung bleibt. Diese Ausfahrt wird noch wochen- und monatelang Gesprächsstoff bieten.

Auch eine «behoste», sportliche Helferin weiss liebevoll und behutsam mit den alten Damen umzugehen.

Die Rotkreuzhelferinnen vollbringen keine grossen Taten, aber doch eine Menge kleiner Taten, und weil das Dasein aus einer unendlichen Aneinanderreihung von Kleinigkeiten besteht, haben die von den Rotkreuzhelferinnen geleisteten unzähligen Kleinigkeiten doch einen Sinn und bilden ein grosses Ganzes.
Wenn man in die erwartungsvollen Augen der ältesten Teilnehmerin, die nun schon im 98. Lebensjahr steht, blickt, so ahnt man vielleicht, wie dankbar all die Frauen und Männer sind, wenn man sich ihrer annimmt. Wie viele Menschen in unserem Land mögen ebenso erwartungsvoll eine Begegnung mit jenen, die mitten im Leben stehen, ersehnen . . .